

No. 6



Rorschacher Stadtinfo

Unser Kornhaus bewahren	3
Abstimmung über Neugestaltung Hafenplatz und Neubau Hafengebäude	6
Rorschach erneuert sich von innen	7
Strandbad gemeinsam betreiben	10
Die Stadtinfo geht online	11

Buskonzept mit Nebengeräuschen	14
Letzte Etappe Sanierung Hauptstrasse	16
Stadt gezielt weiterentwickeln	18
TIER-Trotinetts noch mindestens bis Sommer 2023	20
Zusätzlicher Schulkreis für die Primarstufe	22
Gerodete Fläche wird wieder begrünt	24



Auch 2023 wird ein anspruchsvolles Jahr

Rorschacher Stadtinfo

Die «Rorschacher Stadtinfo» erscheint in der Regel fünfmal jährlich. Fragen, Anregungen und weitere Bemerkungen können Sie unter stadtinfo.rorschach.ch direkt zu jedem Artikel anbringen. In der Online-Ausgabe ist es auch möglich, Leserbriefe zu publizieren. Nutzen Sie die neuen Möglichkeiten, um mit dem Stadtrat und der Verwaltung in Kontakt zu treten!

Liebe Rorschacherinnen und Rorschacher

Ein Jahresanfang ist immer besonders motivierend, man bekommt gute Wünsche und teilt gute Wünsche für ein gutes Jahr aus. Damit 2023 ein gutes Jahr wird, arbeiten wir weiterhin mit Elan und Herzblut an unseren gemeinsamen Projekten. «Gemeinsam» ist das Stichwort. Vorhaben wie das Kornhaus, der Hafenplatz, Seeufer Ost oder all die anderen laufenden Projekte kommen nur erfolgreich voran, wenn sie von einer breiten Bevölkerungsschicht getragen werden. Darum ist Information zu den Projekten so wichtig. Wir unsererseits setzen alles daran, Ihnen, liebe Rorschacherinnen und Rorschacher, so detaillierte Informationen wie möglich zu geben und Sie in die Entscheidungsfindung direkt mit einzubeziehen.

Und jetzt kommt ein «aber»: Das bedingt auch, dass die zur Verfügung gestellten Informationen gelesen werden. Nur so können wir Diskussionen faktenbasiert führen. Spekulationen, Gerüchte und Halbwahrheiten haben dann einen schweren Stand.

Lassen Sie uns 2023 gemeinsam mit Schwung angehen. Sie und all die anstehenden Projekte verdienen Erfolg.



A handwritten signature in black ink, appearing to be 'R. Raths', written in a cursive style.

Es grüsst Sie freundlich
Ihr Robert Raths, Stadtpräsident

Unser Kornhaus bewahren

Das Kornhaus aus dem Jahr 1749 ist ein Baudenkmal der Stadt und der gesamten Region. Dieses wertvolle bauliche Erbe gilt es zu bewahren, damit wir uns für die Zukunft alle Optionen offenhalten. Diesem Zweck dienen die umfangreichen bautechnischen Untersuchungen, die im Jahr 2020 stattgefunden haben.

In Kürze

Die bautechnischen Untersuchungen zeigen auf, dass die Entwicklungsmöglichkeiten für das Kornhaus ohne millionenteure Stabilisierungsmassnahmen stark eingeschränkt sind. Das bundesgeschützte Baudenkmal wird von unterschiedlichen Institutionen trotzdem schon vielseitig genutzt. Der Stadtrat möchte es primär auf Grundlage dieser Nutzungen optimieren. Im Vordergrund steht die Gewölbehalle, die zwar bereits heute verschiedenen Zwecken dient, aber nicht über die optimale Infrastruktur verfügt. So fehlen beispielsweise WC-Anlagen. Gezielte Investitionen lassen sich mit dem aktuellen Steuerfuss finanzieren. In einem Mitwirkungsverfahren möchte der Stadtrat mit der Bevölkerung in einen Dialog über die anzustrebenden Nutzungen treten.



Das Konzept des Stadtrates sieht für das Kornhaus gezielte Investitionen in die innere Erschliessung sowie in die Gewölbehalle vor.

Unterschiedliche Organisationen nutzen das Kornhaus. Wir wollen das Gebäude primär auf Grundlage dieser Nutzungen optimieren. Im Vordergrund steht die Gewölbehalle, die heute schon vielfältigen Zwecken dient. Die aktuelle Infrastruktur gilt es beispielsweise mit einer WC-Anlage zu ergänzen. Es stellt sich auch die Frage, ob die derzeitige Einteilung richtig ist. Um mögliche Optionen zu diskutieren, treten wir in einen Dialog mit der Bevölkerung. Als Auftakt fand am 21. Januar 2023 bereits eine Mitwirkungsveranstaltung statt. Das Kornhaus ist ein Gebäude für verschiedene Zwecke und soll es auch bleiben, um uns Rorschacherinnen und Rorschachern, unserer Region, unseren Gästen und unserem Gewerbe zu dienen. So kann das Kornhaus weiterhin seinen Beitrag zu einem vielfältigen Stadtleben leisten.

Wir unterhalten und investieren gezielt und sorgfältig in unser Kornhaus. Dabei wählen wir das beste Kosten-Nutzen-Verhältnis mit Blick auf gesunde Stadtfinanzen und auf die Steuerbelastung von uns Rorschacherinnen und Rorschachern. Wir setzen machbare Projekte um, von denen wir alle profitieren. Es geht darum, die bestmöglichen Lösungen unter den geltenden Rahmenbedingungen zu finden und diese auch umzusetzen.

Es gilt, das Mögliche möglich zu machen. Wir haben die Chance, unser Kornhaus für uns und für die kommenden Generationen zu bewahren und punktuell aufzuwerten. Nutzen wir sie!

Die Teilnehmenden der öffentlichen Mitwirkungsveranstaltung konnten ihre Ideen für die zukünftige Nutzung des Erdgeschosses einbringen.



In der Gewölbehalle existiert bereits ein Kulturraum. Über die Sommermonate wird er aktuell von der Kornhausbar genutzt.



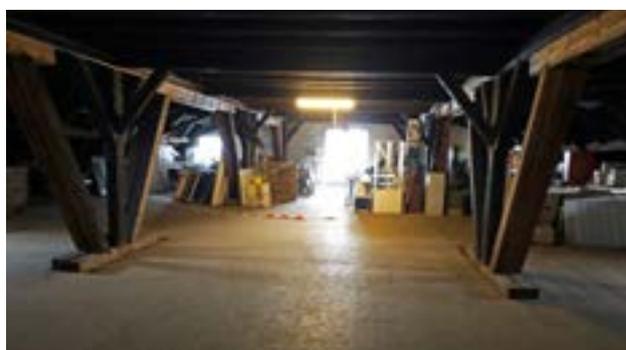
Das Konzept des Stadtrates mit gezielten Investitionen in die innere Erschliessung und ins Erdgeschoss fand an der Mitwirkungsveranstaltung grossmehrheitlich Unterstützung.

Ausgangslage: Ein unbeheizter, dunkler Kornspeicher

Unser Kornhaus wurde zwischen 1746 und 1749 vom Architekten Johan Casper Bagnato aus Ravensburg für die Fürstabtei St. Gallen erbaut und steht seit 1958 unter Bundesschutz. Typologisch handelt es sich um ein einfaches Lagerhaus, um einen unbeheizten, dunklen Kornspeicher, der von einer barocken Schaufassade umhüllt ist.

Wie es bei einem bald 275 Jahre alten Gebäude wenig überraschend ist, hat das Kornhaus einen ständigen Unterhaltsbedarf. Die Raumbzuteilung sowie Installationen haben sich immer wieder verändert und sind so stetig gewachsen. Das Tragwerk des Kornhauses ist für die aktuellen Nutzungen im Grundsatz ausreichend dimensioniert, weil es in der Vergangenheit mehrmals verstärkt wurde.

Hier finden Sie weitere Bilder und Informationen zum Kornhaus
stadtinfo.rorschach.ch/stadtrat/kornhaus



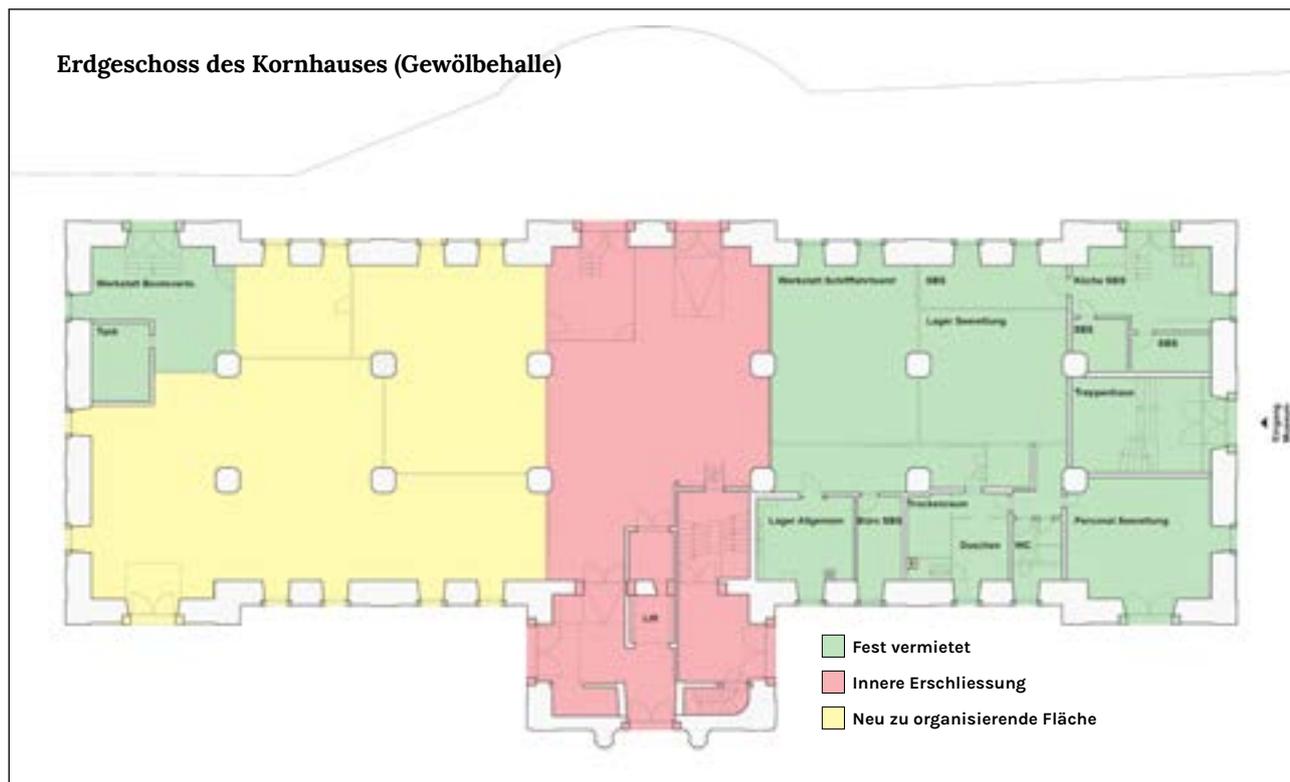
In den Obergeschossen zeigt sich, dass das Kornhaus als unbeheizter, dunkler Kornspeicher gebaut wurde.

Weitere Gewichtbelastungen in den oberen Geschossen lässt die Statik aber ohne millionenteure Stabilisierungsmassnahmen nicht zu.

Höhenmessungen rund um das Kornhaus zeigen auf, dass sich das Bauwerk asymmetrisch senkt. Das Setzverhalten ist zurzeit jedoch nicht bedrohlich. Es bewegt sich in einem Bereich von 0,5 bis 1,5 Millimeter pro Jahr. Das Mauerwerk und der Sandstein sind allgemein in einem guten Zustand und haben nur lokale Schwachstellen.

Einschränkungen bei der Entwicklung gibt es aber dadurch, dass insbesondere die Gewölbehalle im Erdgeschoss höchstens kurzzeitig auf mehr als 14 Grad beheizt werden darf. Nur so lässt sich die Bausubstanz erhalten. Durch den denkmalpflegerischen Schutz ist es zudem nötig, dass gewisse vorgegebene Parameter eingehalten werden.

Das Kornhaus ermöglicht den Rorschacherinnen und Rorschachern sowie den Gästen gleichwohl verschiedene Nutzungen an bester Lage in unserer schönen Seestadt. Hoffentlich für die nächsten 275 Jahre.



Die grünen Flächen sind fest vermietet. Spielraum für neue Anordnungen und Nutzungen besteht für den gelb markierten Bereich.

Finanzielle Ausgangslage und Folgerungen

Die Stadt Rorschach verfolgt eine ausgewogene Finanzpolitik und diese bedingt, dass die folgenden drei Komponenten in Einklang stehen:

1. Attraktives und zeitgemässes öffentliches Leistungs- und Infrastrukturanangebot
2. Massvolle und haushaltsverträgliche Verschuldung
3. Stabiler Steuerfuss auf angemessenem Niveau für eine Zentrumsstadt

Das Kornhaus hat auf alle erwähnten Komponenten einen direkten Einfluss. So ist es ein wichtiger Bestandteil des städtischen Leistungs- und Infrastrukturanangebots und wird vom Stadtrat als eines von vier Schlüsselprojekten definiert. Mit gezielten Investitionen kann diese Wichtigkeit noch weiter betont werden, ohne dass die Verschuldung übermässig steigt. Das wiederum hat die direkte Folge, dass der Steuerfuss wegen dieses Projekts nicht erhöht werden muss. Der Unterhalt und die Investition in unser Kornhaus sind dementsprechend mit den finanziellen Möglichkeiten unserer Stadt abgestimmt.

Stadtrat Rorschach

Hier gelangen Sie zur E-Mitwirkung
mitwirken-rorschach.ch/de



Mitwirkung zur Nutzung des Kornhauses

Im Kornhaus sind verschiedene Institutionen eingemietet. Neben dem Museum sind dies das Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt, die Seerettung SLRG, die Schweizerische Bodenseeschifffahrt SBS, die Bootsvermietung und weitere kleinere Mieter. Die Stadt stellt im Erdgeschoss seit Jahren einen Kultur- und Veranstaltungsraum zur Verfügung. Dieser wird in den Sommermonaten von der Kornhausbar genutzt. Diese Nutzungen sollen weiter möglich sein – auch, weil sonst der Eingriff in das Kornhaus zu massiv und kostspielig wäre und die jetzt funktionierenden Nutzungen somit verdrängt würden. Im Erdgeschoss soll die Gewölbehalle neu eingeteilt und mit zusätzlicher Infrastruktur, wie zum Beispiel WC-Anlagen, ergänzt werden. Die über die Jahre gewachsenen Installationen müssen auf den aktuellen Stand gebracht werden. Der Stadtrat tritt mit der Bevölkerung in einen Dialog über die anzustrebende Nutzung. Dazu fand am 21. Januar 2023 eine Informationsveranstaltung statt und es wurden erste Ideen aufgenommen. **Alle Interessierten sind nun herzlich eingeladen, unter mitwirken-rorschach.ch ihre Anregungen und Ideen einzubringen.** Der Stadtrat wird die Eingaben in der Folge auswerten und das weitere Vorgehen festlegen.

Abstimmung über Neugestaltung Hafenplatz und Neubau Hafengebäude

Am 12. März 2023 stimmen die Rorschacher Stimmberechtigten über einen Baukredit von 5,9 Mio. Franken für die Neugestaltung des Hafenplatzes und den Neubau des Hafengebäudes ab. Das Abstimmungsgutachten wird in den nächsten Tagen zugestellt.



Blick aus dem geplanten Restaurant auf den neu gestalteten Hafenplatz.

Hafenareal ist auch für die Rorschacherinnen und Rorschacher ein vielbesuchtes Naherholungsgebiet und überdies ein wichtiger Veranstaltungsort. Die neue Gestaltung schränkt die multifunktionale Nutzung nicht ein. Und auch das neue Restaurant im Hafengebäude verdrängt die bisherigen gastronomischen Attraktionen wie das Zeltwerk nicht.

Die Stillwasserflächen lassen sich über den Tag spielerisch verändern – von drei kleinen Einzelteichen in einen grossen und wieder zurück. Gerade an heissen Sommertagen sorgt das Wasser auch für Abkühlung.

Der Stadtrat stellt die Abstimmungsvorlage an einem weiteren Stadtapéro am 21. Februar nochmals vor und beantwortet Fragen. Er wird überdies die Gelegenheit nutzen, auch über Rechnung und Budget zu informieren und aufzeigen, dass sich die Stadt ausgewählte, wichtige Investitionen trotz finanzieller Herausforderungen leisten kann.

Stadtrat Rorschach

In Kürze

Am 12. März 2023 stimmen die Rorschacherinnen und Rorschacher über den Baukredit für die Neugestaltung des Hafenplatzes und den Neubau des Hafengebäudes ab. Für den Stadtrat ist dieses Projekt ein wichtiger Bestandteil für die Weiterentwicklung der Stadt. Er empfiehlt deshalb ein Ja. Am Stadtapéro vom 21. Februar 2023 stehen die Abstimmungsvorlage sowie der Rechnungsabschluss und das Budget der Stadt im Zentrum.

Der Stadtrat empfiehlt ein Ja zum beantragten Kredit. Das Vorhaben ist ein weiteres Zeichen des Aufbruchs der Hafenstadt. Der Hafenplatz vermittelt vielen Touristen, die mit dem Schiff in Rorschach ankommen oder hier ihre Reise starten, einen ersten Eindruck unserer Stadt. Der stillgelegte Parkplatz und das in die Jahre gekommene Provisorium für das Hafengebäude geben heute eine schlechte Visitenkarte ab.

Der neue Platz und das neue gastronomische Angebot sollen aber nicht primär den Auswärtigen dienen. Das

Hier finden Sie das Abstimmungsgutachten
stadtinfo.rorschach.ch/stadtrat/abstimmung-hafenplatz



Stadtapéro zur Abstimmungsvorlage Hafenplatz und Hafengebäude sowie zu Rechnung und Budget der Stadt

Wann: Dienstag, 21. Februar 2023

Zeit: 19.30 Uhr

Ort: Stadthof

Rorschach erneuert sich von innen

Die Stadt Rorschach befindet sich seit vielen Jahren in einem Erneuerungsprozess. Ziel ist es, mit hochwertigem Wohn- und Arbeitsraum qualitatives Wachstum zu ermöglichen und so den finanziellen Umschwung zu schaffen.

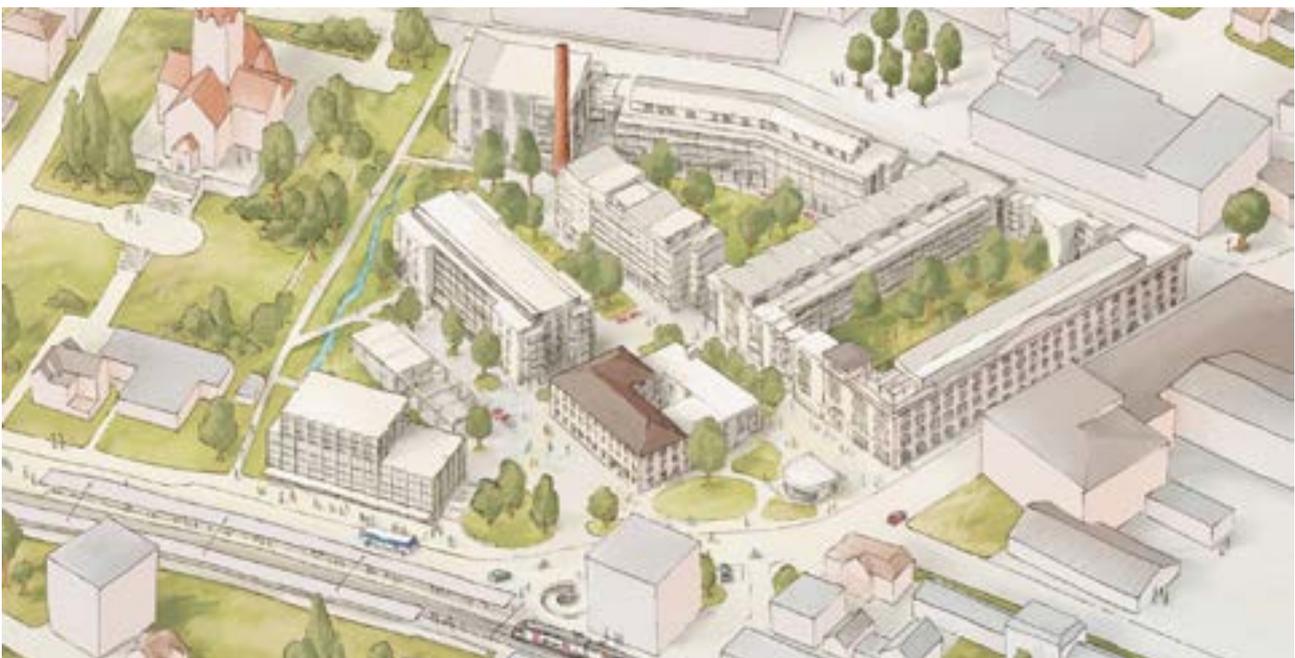
Rorschach ist mit 1,78 km² flächenmässig die kleinste Gemeinde im Kanton St. Gallen und gleichzeitig die am dichtesten überbaute. Mehr als 5'300 Einwohnende leben hier pro km², gleich viele wie in Basel Stadt. In St. Gallen beispielsweise sind es weniger als 2'000. Bei dieser Ausgangslage sind bauliche Entwicklungen auf der grünen Wiese kaum mehr möglich – und vom Gesetzgeber im Übrigen auch nicht mehr erwünscht.

Und trotzdem: Rorschach hat Potenzial, und wie!

Die Zukunft liegt in der inneren Erneuerung, wie sie schon seit einigen Jahren im Gange ist. Aus Industriebrachen – wie im Gebiet Feldmühle – kann neuer Wohn- und Arbeitsraum entstehen. Alte Gebäude, bei denen sich eine Renovation nicht (mehr) lohnt, weichen zeitgemässen Neubauten. Die Überbauung Stadtleben, der Jakobspark oder die Liegenschaft der ehemaligen Thür Eisenwaren sind Beispiele dafür. Klar denken auch einige Rorschacherinnen und Rorschacher mit etwas Wehmut an die «guten alten Zeiten zurück», wenn traditionelle Häuser wie das Hotel Rössli verschwinden. Wo die Bausubstanz noch gut und das Gebäude erhaltenswert ist, finden aber auch Sanierungen statt.

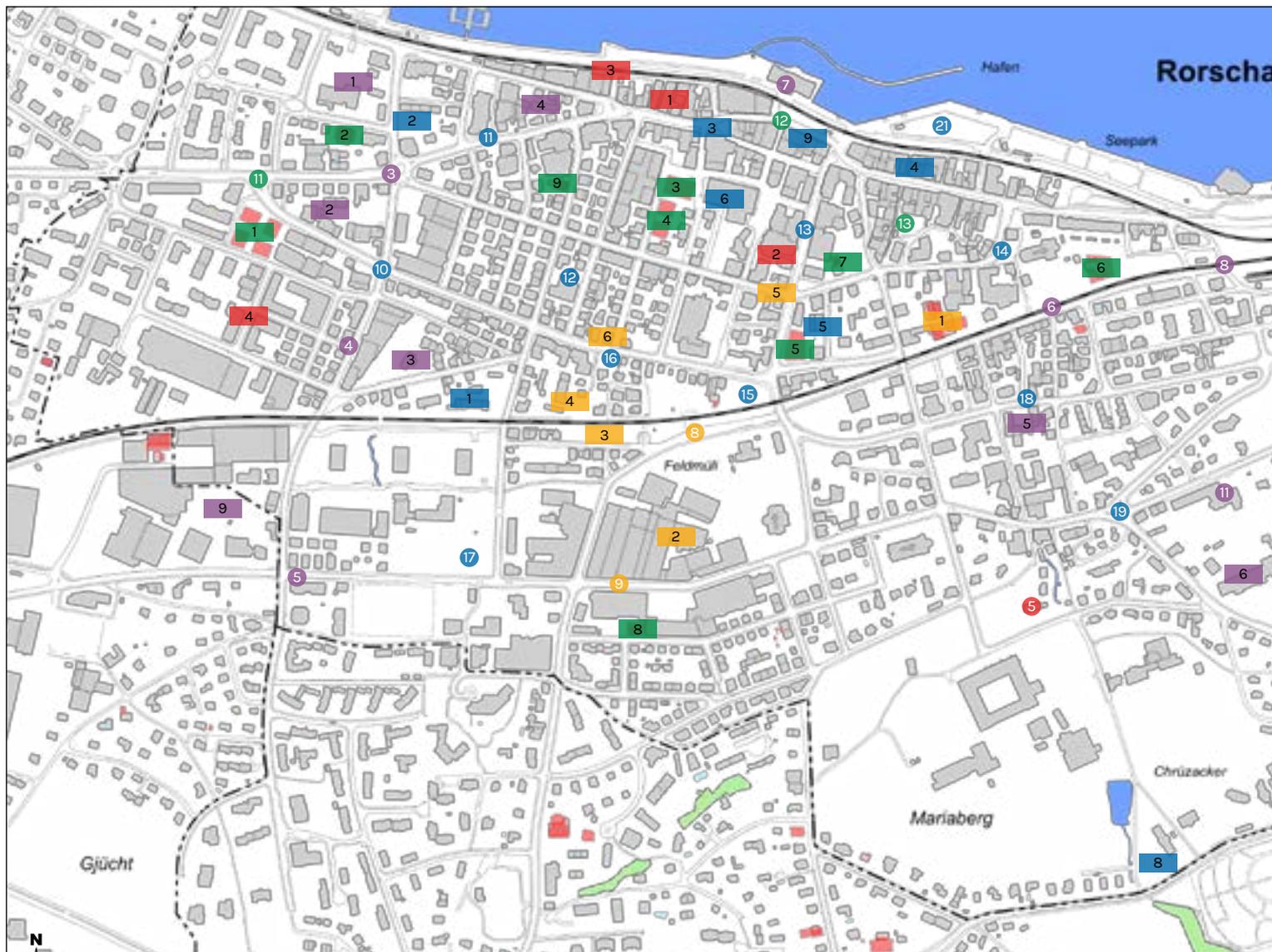
Dass die Investorinnen und Investoren weiter an die Zukunft von Rorschach glauben, zeigt die Karte auf den Folgezeiten mit den Projekten in Umsetzung und in Bewilligungsverfahren, laufenden Planungen, in Bearbeitung stehenden Sondernutzungsplänen und definierten Entwicklungsgebieten. Der Stadtrat und die Verwaltung möchten die Bauherrinnen und Bauherren bestmöglich unterstützen und begleiten, damit die innere Erneuerung der Stadt weiter Fortschritte macht. Nur so kann ein qualitatives Wachstum stattfinden, das für den finanziellen Umschwung entscheidend ist. Und die Nachfrage ist da. Attraktive Wohnungen finden in der Regel schnell einen Abnehmer oder eine Abnehmerin. Der Stadtrat ist deshalb zuversichtlich. Er möchte den Steuerfuss nämlich nicht nur halten, sondern mittel- und langfristig weiter senken können.

Stadtrat Rorschach



Aus alt mach neu: Die Überbauung Feldmühle ist ein Vorzeigebeispiel innerer Erneuerung.

So erneuert sich die Stadt



Innere Erneuerung in Rorschach: Die Karte zeigt, wo sich private und öffentliche Vorhaben in Umsetzung, in Verfahren, in Planung oder in Entwicklung befinden.

Umsetzung:

- 1** Wohnüberbauung Stadtleben, 4 Mehrfamilienhäuser mit 59 Wohnungen, 8 Studios und 5 Ateliers
- 2** Wohnhaus Scheffelstrasse mit 10 Wohnungen
- 3** Wohn- und Gewerbehaus Kronen-/ Feuerwehrstrasse (ehem. Migros resp. Vögele) mit 27 Wohnungen und Verkaufsflächen
- 4** Wohnüberbauung Feuerwehrstrasse 9 / 11 (ehem. Fülleman Areal), zwei Mehrfamilienhäuser mit 22 Wohnungen
- 5** Wohn- und Gewerbehaus Signalstrasse (ehem. Thür Eisenwaren) mit 37 Wohnungen und Dienstleistungsflächen
- 6** Haus Navan, Wohnhaus und Versammlungsräume mit 16 Wohnungen
- 7** Kirchstrasse 26, Tagespsychiatrie
- 8** Gewerbehaus Washingtonstrasse
- 9** Wohnhaus Reitbahnstrasse mit 12 Wohnungen
- 10** Wohnhaus Schönbrunn mit 7 Wohnungen
- 11** Neugestaltung Löwenstrasse West (öffentlicher Grünraum) - flankierende Massnahme zum Autobahnanschluss

- 12** Neugestaltung Hauptstrasse (öffentlicher Raum und Plätze) - flankierende Massnahme zum Autobahnanschluss
- 13** Lindenplatz (Instandstellung Ausstattung und Oberflächen)
- 14** Fuss- und Radweg Churerstrasse

Bewilligungsverfahren:

- 1** Überbauung Jakobspark, vier Wohn- und Gewerbehäuser mit 31 Wohnungen und Verkaufsflächen
- 2** Sanierung St. Galler Kantonalbank, Dienstleistungsflächen und 9 Wohnungen
- 3** Wohnhaus Thurgauerstrasse mit 9 Wohnungen
- 4** Erweiterung HPV
- 5** Haus Halden (Umnutzung Wohnhaus für Kindergarten, Tagesstruktur und Spielgruppe)

Planungen:

- 1** Studienauftrag Neustadtstrasse Süd (Holzbau Gübeli)
- 2** Wohnhäuser Industrie- /Gartenstrasse (2 Wohngebäude mit Teifgarage)

Symbolerklärung

- Private Projekte
- Projekte der öffentlichen Hand



- 3 Umnutzung Hauptstrasse 85, (ehem. ABM resp. C&A)
- 4 Hauptstrasse 44 (ehem. Engensberger), Sanierung Wohnhaus
- 5 Burgstrasse 2 Erweiterung Wohnhaus
- 6 Sanierung Coop Hochhaus
- 7 Unterhaltszentrum Thurbo
- 8 Wohnhaus Ortsbürger
- 9 Sanierung Hotel Anker
- 10 Knoten Industrie- / Löwenstrasse (Anpassung Trottoirüberfahrt) - flankierende Massnahme zum Autobahnanschluss
- 11 Betriebs- und Gestaltungskonzept (BGK) St. Gallerstrasse => Kanton - flankierende Massnahme zum Autobahnanschluss
- 12 30er Zone Innenstadt - flankierende Massnahme zum Autobahnanschluss
- 13 Aufwertung ehem. Bushof Signalstrasse (öffentlicher Grünraum)
- 14 Zufahrt Kirchplatz
- 15 Neugestaltung Bäumlistorkelplatz (öffentlicher Grünraum)
- 16 Anpassung Knoten Sonnenweg - Löwenstrasse - Kronenstrasse (Langsamverkehrs-Massnahme)

In Kürze

Der Stadtrat strebt durch die innere Erneuerung der Stadt ein qualitatives Wachstum an. Rorschach braucht hochwertigen Wohn- und Arbeitsraum. Die Nachfrage ist da. Das gilt auch für investitionswillige Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer. Das zeigt ein Blick auf die laufenden Bauvorhaben und Bewilligungsverfahren sowie die verschiedenen Planungen. Auf diese Weise lässt sich der finanzielle Umschwung schaffen, damit mittel- und langfristig weitere Steuersenkungen möglich werden.

- 17 Ersatzneubau - Doppeltturnhalle Pestalozzi
- 18 Erneuerung Brücke Bachstrasse
- 19 Anpassung Knoten Promenaden-Heidenerstrasse (flankierende und Langsamverkehrs-Massnahme zum Autobahnanschluss)
- 20 Erneuerung Strandbad (Seeufer Ost)
- 21 Neugestaltung Hafenplatz und Neubau Hafengebäude

Sondernutzungspläne

- 1 Mariabergstrasse (Maria Baut), 3 Wohnbauten mit 18 Wohnungen, 6 Ateliers und Gewerbeflächen
- 2 Feldmühle Areal, neun Wohn- und Gewerbehäuser mit 306 Wohnungen, Gewerbe- und Dienstleistungsflächen
- 3 Stadtbahnhof Süd - Dufourstrasse, ein höheres Haus und ein Längsbau mit Dienstleistungs-, Verkaufsflächen und Wohnungen
- 4 Stadelstrasse, 4 Wohnbauten mit 42 Wohnungen und Ateliers
- 5 Wartburgstrasse, Wohnhaus mit 34 Wohnungen, Verkaufs- und Dienstleistungsflächen
- 6 Kronen- / Löwen- / Feuerwehrstrasse, Wohnhaus mit 6 Wohnungen
- 7 Wohn- und Gewerbebaus LokWerk 13 (ehem. SBB Werkstätten), Wohn- und Gewerbehaus mit 43 Wohnungen, Dienstleistungs- und Verkaufsflächen
- 8 Bushof Rorschach Stadt
- 9 Neugestaltung Pestalozzistrasse

Entwicklungen

- 1 Thurgauer- / Industrie- / Scheffelstrasse (Arion PP / Coop Tankstelle / Seewasserwerk)
- 2 Löwenstrasse Nord (ehem. Teil der Schreinerei Lanter)
- 3 Neustadtstrasse Nord (Kindergarten Neustadt / ehem. Bürogebäude Futter Studer / Erschliessung Löwenstrasse 42)
- 4 Quartierentwicklung Thurgauer- St. Gallerstrasse
- 5 ehem. Teigwarenfabrik
- 6 Altersheim - Spital Rorschach - inkl. Erweiterungsreserven
- 7 Quartierentwicklung Mühleobel- Felsenbergstrasse
- 8 Erneuerung Eisenbahnergenossenschaft (EBG)
- 9 Gewerbe- und Industriequartier Blumenfeldstrasse
- 10 ehem. Fischzucht und Schlachthof (Seeufer Ost)
- 3 Kantonsstrasse zum See (Landhaus)
- 4 Kantonsstrasse zum See (Freiraum Industriestrasse)
- 5 Knoten Pestalozzi-Industriestrasse / BGK Pestalozzistrasse - flankierende Massnahmen zum Autobahnanschluss
- 6 Doppelspurausbau Bahnhof Stadt - Hauptbahnhof
- 7 Werterhaltung Kornhaus
- 8 Fuss- und Velounterführung Scholastikastrasse
- 9 Wendegleis oder 6. Perronkante Hauptbahnhof
- 10 Viadukt Promenaden-Seebleichstrasse (Langsamverkehrs-Massnahme)
- 11 Werterhaltung Alters- und Pflegeheim

Strandbad gemeinsam betreiben

Der Stadtrat Rorschach und der Gemeinderat Rorschacherberg streben für das Strandbad eine gleichberechtigte Partnerschaft an. Sie haben für die Projektentwicklung und -begleitung eine gemeinsame Arbeitsgruppe eingesetzt. Der abschliessende Entscheid liegt bei den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern der beiden Gemeinden.

In Kürze

Die Stadt Rorschach und die Gemeinde Rorschacherberg möchten das Strandbad in einer gleichberechtigten Partnerschaft gemeinsam entwickeln und betreiben. Der Wille zur Zusammenarbeit besteht unabhängig davon, ob das Strandbad saniert oder weiter östlich auf Rorschacherberger Gemeindegebiet neu gebaut wird. Die öffentliche Diskussion über die Entwicklung des Seeufers Ost ist folglich nicht beeinflusst. Die Räte der beiden Gemeinden haben eine paritätisch zusammengesetzte Arbeitsgruppe ins Leben gerufen. Den Schlussscheid treffen die Stimmberechtigten der beiden Gemeinden an der Urne.

Das Strandbad ist eine regionale Sommer-Attraktion. Bis zu 5'000 Besuchende vergnügen sich an schönen Sommertagen in der Anlage, welche sich heute fast zu gleichen Teilen auf Rorschacher und Rorschacherberger Gemeindegebiet erstreckt. Da liegt es nahe, eine Partnerschaft der beiden Gemeinden zu prüfen.

Schon lange im Gespräch

Im Gespräch sind die Räte der beiden Gemeinden schon seit einigen Jahren. Der erste Kontakt stand im Zusammenhang mit der Entwicklung des östlichen Seeufers. Eine vom Stadtrat in Auftrag gegebene Studie von Stauer & Hasler Architekten sieht vor, das Strandbad ganz auf Rorschacherberger Gemeindegebiet zu verlegen, um auf der Rorschacher Seite Platz zu schaffen für eine private Wohnüberbauung. Schon damals signalisierte der Gemeinderat Rorschacherberg seine Bereitschaft, sich am neuen Strandbad zu beteiligen.

Heute steht für den Stadtrat die Studie von Stauer & Hasler Architekten nicht mehr im Vordergrund (die Stadinfo hat schon wiederholt darüber berichtet). Die Infrastruktur des Strandbades ist zwar sanierungsbedürftig, hat aber immer noch einen hohen Wert. Das ist einer der Gründe, die gegen eine komplette Verlegung der Anlage sprechen. Der Stadtrat wird die öffentliche Diskussion darüber im Frühjahr noch führen.

Die Zeit drängt

Der Erneuerungsbedarf für das Strandbad ist trotz des hohen Restwertes dringend. Insbesondere die Rutschbahn kann kaum über die Saison 2023 hinaus betrieben werden.

Im Budget 2023 ist deshalb vorsorglich ein Kredit für eine Erneuerung im 2024 enthalten. Der Stadtrat wird das Resultat der Mitwirkung zur Studie von Stauer & Hasler Architekten in die Beurteilung der notwendigen Investitionen zur Sicherstellung des Badibetriebes berücksichtigen.

Der Gemeinderat Rorschacherberg ist bezüglich des Standorts des Strandbades offen. Er macht seine Beteiligung nicht von einer Verlegung abhängig, sondern ist auch bereit, einen Einkauf zu prüfen und damit verbunden bei einer Sanierung gleichberechtigt mitzuwirken.

Strandbad gemeinsam entwickeln

Die beiden Räte haben eine paritätisch zusammengesetzte Arbeitsgruppe ins Leben gerufen. Diese hat den Auftrag, das Strandbadprojekt zu entwickeln und zu begleiten. Dieses steht noch ganz am Anfang. Es ist dem Stadtrat ein Anliegen, dass die Rorschacherberger Vertretung von Beginn an mitbestimmen kann. Ziel muss es schlussendlich sein, bei der Bevölkerung beider Gemeinden Lust und Freude an einem gemeinsamen Seebad zu wecken und die gemeinsamen Interessen aufzuzeigen. Denn unabhängig davon, ob das Strandbad saniert oder weiter östlich neu gebaut wird: Die Räte müssen die Bevölkerung überzeugen, denn der notwendige Kredit bedarf der Zustimmung der Stimmberechtigten beider Gemeinden.

Stadtrat Rorschach



Die Rutschbahn hat die Lebensdauer erreicht und kann über die Saison 2023 hinaus kaum mehr betrieben werden.



Es besteht zwar Sanierungsbedarf. Das Strandbad hat aber immer noch einen erheblichen Wert.



Die Stadtinfo geht online

Die Rorschacher Stadtinfo startet mit einigen Neuerungen ins zweite Jahr.

In Kürze

Die Stadtinfo erscheint unter stadtinfo.rorschach.ch neu auch online und wird dort mit zusätzlichen Informationen angereichert. Der Stadtrat hat dafür eine sogenannte Multichannel-Plattform eingeführt, welche als eigentliche Informationsdrehscheibe auch die städtische Homepage, die sozialen Medien und weitere News-Plattformen bedient. Online können die Leserinnen und Leser sämtliche Stadtinfo-Beiträge kommentieren. Einen interaktiven Austausch erhofft sich der Stadtrat auch auf Facebook und Instagram.

Seit einem Jahr orientiert der Stadtrat die Rorschacherinnen und Rorschacher mit der Stadtinfo über aktuelle Themen aus dem Rathaus, der Schule und den städtischen Betrieben. Das neue Medium kommt in der Bevölkerung gut an. Nun soll der Service weiter verbessert werden.

stadtinfo.rorschach.ch

Die Stadtinfo war von Beginn weg als hybrides Informationsmittel gedacht. Was in der gedruckten Ausgabe keinen Platz findet, stellt der Stadtrat elektronisch zur Verfügung. Die Verknüpfung zur digitalen Welt erfolgt mit Hilfe von QR-Codes. Die doch eher statische Webseite der Stadt mit dem restriktiven Content Management System ist für diese Art der Kommunikation aber nur beschränkt geeignet. Die Stadtinfo erhält deshalb unter stadtinfo.rorschach.ch einen eigenen Online-Auftritt. Dieser enthält sämtliche Artikel der Papierausgabe, oftmals angereichert mit zusätzlichen Fotos, Plänen oder Berichten. Zudem bietet das System für alle Beiträge eine Kommentarfunktion. Leserinnen und Leser können auf diese Weise ihre Meinung kundtun. Die Online-Ausgabe wird im Übrigen auch zwischen zwei Papierausgaben mit aktuellen Informationen bedient.

Multichannel-Plattform

Basis für den Online-Auftritt der Stadtinfo ist eine sogenannte Multichannel-Plattform MCP. Diese baut



auf der Standardsoftware Wordpress auf und übernimmt die Funktion als Drehscheibe für sämtliche Informationen der Stadt. Die MCP bedient also nicht einzig die Online-Stadtinfo-Ausgabe, sie verfügt auch über Schnittstellen zur städtischen Homepage, zu den regionalen News auf «gwusst» und zu verschiedenen sozialen Medien. Selbst die gedruckte Stadtinfo bezieht ihre Daten direkt aus der MCP, dank einer weiteren Schnittstelle zum Redaktionssystem der Druckerei. Angestrebt wird auch, den Goldacher Wellenbrecher und das Rorschacher Echo einzubinden.

Bei den sozialen Medien beschränkt sich der Stadtrat vorerst auf Facebook und Instagram. Er freut sich, wenn auf diese Weise vermehrt auch ein interaktiver Austausch mit der Bevölkerung zustande kommt.

Und schliesslich nutzt der Stadtrat die MCP auch für den neuen Online-Geschäftsbericht, der in diesem Jahr erstmals die Papierausgabe ergänzt, die einzig noch in stark gekürzter Form in alle Haushaltungen verteilt wird. Er hat sich aus Kosten- und Umweltschutzgründen für diese Umstellung entschieden. Viele Geschäftsberichte landen nämlich ungelesen im Altpapier.

Der Stadtrat hofft, mit diesen Neuerungen noch näher bei den Rorschacherinnen und Rorschacher zu sein.

Stadtrat Rorschach

Hier gelangen Sie zur
Online-Stadtinfo
stadtinfo.rorschach.ch



Kantonsspital hält am Ambulanten Gesundheitszentrum in Rorschach fest

Nach der Schliessung des Rorschacher Spitals setzte sich der Stadtrat dafür ein, dass der Standort Rorschach mit einem Ambulanten Gesundheitszentrum AGZ erhalten bleibt. In der Folge ist es still geworden um dieses Projekt. Doch im Hintergrund laufen die Planungen weiter.

In Kürze

Das Ambulante Gesundheitszentrum AGZ ist weiter auf Kurs. Das Kantonsspital hält am Standort Rorschach fest, musste aber die Suche nach geeigneten Räumlichkeiten von neuem beginnen, nachdem zwei mögliche Bauvorhaben in der Nähe des Stadtbahnhofs aufgrund von Rechtsmittelverfahren blockiert sind. Nun zeichnet sich eine neue Lösung ab, die aber noch nicht spruchreif ist.



Als Ersatz für das Spital sollen die Rorschacherinnen und Rorschacher ein Ambulantes Gesundheitszentrum AGZ erhalten.

Nun äussert sich das Kantonsspital in einer Stellungnahme wie folgt zum aktuellen Stand:

«Der Kantonsrat des Kantons St. Gallen hat mit seinem Entschluss zur neuen Spitalstrategie im Dezember 2020 den Grundstein für die zukünftige Spitalversorgung im Kanton gelegt. Infolgedessen wurde der Spitalstandort Rorschach im Januar 2021 geschlossen. Als Nachfolgelösung – bis zum Bezug neuer Räumlichkeiten – wurde im ehemaligen Spitalgebäude nahtlos ein ambulantes Angebot im sogenannten «Ambi Rorschach» in Betrieb genommen.

Die Suche nach geeigneten neuen Räumlichkeiten wurde im Januar 2021 umgehend in die Wege geleitet, das Leistungsangebot eng mit der niedergelassenen Ärzteschaft abgestimmt. Nachdem zwei mögliche Bauvorhaben in der Nähe des Stadtbahnhofs evaluiert und konkretisiert werden konnten, wurden diese Ende des letzten Jahres durch Einsprachen

blockiert. Deshalb musste die Suche nach neuen Objekten abermals lanciert werden. Dies führte zu einer entsprechenden Verzögerung bei der Planung. Das Kantonsspital St. Gallen hat gegenüber der Stadt aber klar signalisiert, dass es am Standort Rorschach weiterhin festhalten wird. Zwischenzeitlich zeichnet sich eine Lösung mit einer anderen Objektmöglichkeit in Rorschach ab. Konkrete Angaben hierzu können aber aufgrund der laufenden Abklärungen noch keine gemacht werden.»

Der Stadtrat freut sich über diese positive Entwicklung. Er wird das Projekt AGZ weiterhin genau verfolgen und als Vermittler und Koordinator wo immer möglich Unterstützungsarbeit leisten.

Stadtrat Rorschach

Provisorium für die St. Galler Kantonalbank

Die Bauvisiere auf dem Curtiplatz haben im Dezember für Verwirrung gesorgt – und für allerlei Gerüchte. Dahinter steckt mit der Totalsanierung des Wohn- und Geschäftshauses der Kantonalbank aber ein erfreuliches Projekt.

In Kürze

Die Kantonalbank baut ihr Wohn- und Geschäftshaus um. Während der 16-monatigen Bauphase möchte sie in ein Provisorium auf dem Curtiplatz ziehen. Dafür müssen vorübergehend zwölf Parkplätze geopfert werden. Die Bank kommt zwar für den Ertragsausfall auf. Trotzdem fehlen die wegfallenden Parkplätze dem Rorschacher Gewerbe. Der Stadtrat strebt an, wenigstens teilweise Ersatz zu schaffen.

Die St. Galler Kantonalbank plant eine Totalsanierung ihres Wohn-Geschäftshauses am Marktplatz. Sie stärkt damit auch ihre Rorschacher Niederlassung. Das sind gute Nachrichten, werden doch vielerorts Bankfilialen geschlossen.

Bauphase überbrücken

Während der Bauphase, die ca. 16 Monate in Anspruch nimmt, ist an einen ordentlichen Geschäftsbetrieb nicht zu denken. Für diese Zeit muss die Bank in ein Provisorium ausweichen – zentral gelegen und gut erreichbar.

Dem Stadtrat ist es wichtig, die Bank bestmöglich zu unterstützen. Er stellt ihr deshalb die notwendige Fläche auf dem Curtiplatz zur Verfügung. Dafür ist eine Baubewilligung nötig. Das Auflageverfahren hat – nach vorgängiger Visierung – bereits stattgefunden. Unschön ist, dass zwölf Parkfelder vorübergehend wegfallen. Es liess sich aber kein alternativer Standort finden. Immerhin: Die Tiefgarage im Stadthof mit meistens freien Parkplätzen ist weniger als 200m entfernt.

Kein Ertragsausfall für die Stadt

Selbstverständlich bezahlt die Kantonalbank für die beanspruchte Fläche, und zwar den vollen Ertragsausfall für die wegfallenden Parkplätze. Wichtig ist auch, dass die Mitarbeitenden weiterhin die zugeteilten Parkplätze in der Tiefgarage der Liegenschaft an der Kirchstrasse 36 nutzen. Sie erhalten – entgegen anderslautenden Gerüchten – keine Parkfelder auf dem Curtiplatz zugeteilt.

Das Rorschacher Gewerbe, insbesondere der Detailhandel, ist für die Kundinnen und Kunden auf zentrumsnahe Parkplätze angewiesen. Der Wegfall von zwölf Plätzen – wenn auch nur für 16 Monate – schmerzt deshalb. Der Stadtrat nimmt dieses Anliegen ernst. Er ist bestrebt, zumindest einen teilweisen Ersatz zu schaffen. Im Vordergrund steht der Platz vor der Kirchstrasse 16, wo heute ein wenig genutzter Busparkplatz besteht. Dort liessen sich temporär einige Parkfelder einzeichnen.

Stadtrat Rorschach



Die Bauvisiere für das KB-Provisorium auf dem Curtiplatz haben für Verwirrung gesorgt.

Hier finden Sie den Situationsplan des KB-Provisoriums
stadtinfo.rorschach.ch/stadtrat/provisorium-sgkb



Die St. Galler Kantonalbank investiert in den Standort Rorschach.

Buskonzept mit Nebengeräuschen

Seit dem Fahrplanwechsel am 11. Dezember 2022 gilt für die Region Rorschach das neue Buskonzept. Dieses hat ein grosses Medienecho und gar eine Petition ausgelöst.

Die RTB Rheintal Bus betreibt neu eine Buslinie von und nach Tübach.



In Kürze

Der neue Busfahrplan hat nicht nur Freude, sondern auch einige Kritik ausgelöst. Kurzfristige Änderungen sind aber nur schwierig umzusetzen, da ein Fahrplan ein fragiles Gesamtsystem ist. Anpassungen bringen dieses schnell aus dem Gleichgewicht. Zudem gilt es, die Kosten im Blick zu behalten. Rorschach wendet bereits rund 9 Steuerprozent für den öffentlichen Verkehr auf. Trotzdem treffen sich am 28. März 2023 Vertretungen von Gemeinden, Kanton und Busbetreibern, um mögliche Verbesserungen zu diskutieren.

Bei aller Kritik darf man nicht vergessen: Ein funktionierender Fahrplan ist ein kleines Kunstwerk. Die Nutzerinnen und Nutzer des öffentlichen Verkehrs erwarten, dass die Anschlüsse funktionieren, und zwar sowohl vom Bus zum Zug, innerhalb des Bussystems und bei den Zügen. Die Umsteigezeiten dürfen nicht zu lang, aber auch nicht zu knapp sein. Auch die Unterrichtszeiten der externen Schulen sollten Berücksichtigung finden und am liebsten auch die eigenen Arbeitsgewohnheiten. Gleichzeitig muss der Bus die Schliessung der verschiedenen Bahnschranken berücksichtigen und selbst im dichten Morgenverkehr die Fahrplanzeiten möglichst pünktlich einhalten – schliesslich gilt es die Anschlüsse zu erreichen. Selbstverständlich wollen wir so wenig wie möglich umsteigen. Zudem darf der Weg zur nächsten Haltestelle nicht zu weit sein, und zwar sowohl beim Start- als auch beim Zielort. Und last but not least muss sich der öffentliche Verkehr auch finanzieren lassen.

Gesamtsystem im Gleichgewicht halten

Das soll nicht heissen, dass jede Kritik am neuen Konzept unberechtigt ist. Es bestehen sicher einige Mängel oder Unschönheiten, bewusst oder ungewollt. Die vorstehenden Ausführungen sollen vielmehr verdeutlichen, dass sich nicht alle Wünsche kurzfristig umsetzen lassen, ohne das Gesamtsystem aus dem Gleichgewicht zu bringen. So kann beispielsweise die Buslinie 254, die heute bei der Kantonsschule wendet, nicht ohne Weiteres bis zum Hauptbahnhof St. Gallen verlängert werden. Das Fahrzeug ist sonst nicht rechtzeitig zurück, um im Ortsbussystem den Fahrplan zu bedienen. Die Konsequenz wäre der Einsatz eines zusätzlichen Busses mit entsprechendem Personal – und entsprechenden Kosten.

Weiter gilt es zu berücksichtigen, dass die verschiedenen Buslinien eine minimale Rendite erwirtschaften müssen, um Aufnahme im ordent-

lichen Finanzierungspool zu finden. Der Seebus hat die Vorgaben nur knapp erfüllt. Der beste Weg zu einem möglichst dichten Busnetz mit hohen Taktfrequenzen ist also eine hohe Auslastung, wobei sich hier zugeben auch die Huhn-Ei-Problematik stellt.

Poolfinanzierung mit Tücken

Eine weitere Herausforderung liegt in der genannten Poolfinanzierung: Die Kostenanteile der Gemeinden richten sich nach der (gewichteten) Anzahl Abfahrten auf Gemeindegebiet. So hat beispielsweise die Gemeinde Tübach eine Busverbindung nach Rorschach gewünscht. Das löst pro Fahrt auf der neuen Linie 252 zwei Abfahrten an Tübacher Haltestellen aus. Bis der Bus in Rorschach beim Stadtbahnhof ankommt, bedient er zusätzlich drei Goldacher und vier Rorschacher Haltestellen mit entsprechenden Kostenfolgen für diese Gemeinden. In Rorschach fahren bereits die Linien 242 und 254 diese Haltestellen an. Das Bedürfnis nach der Linie 252 ist in Rorschach für diesen Streckenabschnitt folglich nicht gleich gross wie in Tübach, kostet die Rorschacherinnen und Rorschacher aber mehr.

Die Fahrplangestaltung ist also zusätzlich eine politische Angelegenheit, gilt es doch auch die Gemeindefinanzen zu berücksichtigen. Die Stadt Rorschach leistete im Jahr 2022 einen Gemeindeanteil an die Poolfinanzierung von 1,32 Mio. Franken. Das sind rund 9 Steuerprozent. Der Stadtrat hat bei der Beratung des neuen Buskonzeptes deshalb auch darauf geachtet, dass sich die Mehrkosten in vertretbaren Grenzen halten.

Und dennoch: Die bestehende Unzufriedenheit gilt es ernst zu nehmen. Die Vertreterinnen und Vertreter von Gemeinden, Kanton und Busbetrieben treffen sich deshalb am 28. März 2023, um mögliche Verbesserungen zu diskutieren. Denn auch für Kunstwerke gilt: Sie müssen den Geschmack der Kundinnen und Kunden treffen.

Stadtrat Rorschach

Verjüngungskur für die Badhütte

Das Dach und das Betonfundament der Badhütte sind sanierungsbedürftig. Die Arbeiten werden im Herbst ausgeführt. Vorbehalten bleibt die Genehmigung des Budgets durch die Bürgerversammlung.

In Kürze

Zum hundertsten Geburtstag im kommenden Jahr erhält die Badhütte ein neues Dach. Zudem werden die Südfassade neu gestrichen und das Betonfundament saniert. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 575'000 Franken. Die Arbeiten werden – die Budgetgenehmigung durch die Bürgerversammlung vorausgesetzt – im Herbst 2023 ausgeführt. Es ist mit einer Bauzeit von vier bis fünf Monaten zu rechnen.



Die neue Dacheindeckung der Badhütte ist schon seit einiger Zeit bemustert.

Die Badhütte ist eines der Wahrzeichen der Stadt Rorschach. Das historische Seebad aus dem Jahr 1924 ist ein sogenanntes Holz-Kastenbad auf Stelzen und in seiner Art einzigartig am Schweizer Bodenseeufer. Auf den einhundertsten Geburtstag erhält die Badhütte nun eine Verjüngungskur.

Bereits im Budget 2022 war ein Kredit von 375'000 Franken für die Dacherneuerung enthalten. Mit dem Budget 2023 beantragt der Stadtrat weitere 200'000 Franken, um auch das Betonfundament auszubessern und zusätzliche Sanierungsarbeiten ausführen zu können.

Das alte Dach mit einer Fläche von knapp 1'000 m² wird abgebrochen und neu mit Eternit eingedeckt. Die Materialisierung und die Farbgebung sind mit der kantonalen Denkmalpflege abgesprochen und möglichst nah am damaligen Original. Gegenüber der verwitterten Eindeckung, wie sie sich heute präsentiert, dürfte der Unterschied zu Beginn aber gross sein.

Beim Betonfundament haben die letzten hundert Jahre ebenfalls ihre Spuren hinterlassen, die es auszubessern gilt. Zudem erhält die Südfassade im Zuge der Bauarbeiten einen neuen Anstrich.

Die Bauarbeiten starten im Herbst 2023, damit der Sommerbetrieb nicht beeinträchtigt wird, und dauern vier bis fünf Monate. Voraussetzung ist selbstverständlich die Budgetgenehmigung durch die Bürgerversammlung.

Stadtrat Rorschach

Letzte Etappe Sanierung Hauptstrasse

Am 16. Januar 2023 starteten zwischen Kronenplatz und Bodan die Bauarbeiten für die letzte Etappe der Sanierung der Hauptstrasse. Die Arbeiten dauern bis Dezember 2023.

In Kürze

Bis im Dezember 2023 erneuert der Kanton die letzte Etappe der Hauptstrasse. Betroffen ist das Teilstück zwischen Kronenplatz und Bodan. Da gleichzeitig Strassenbauarbeiten im Knoten Hauptstrasse/Thurgauerstrasse ausgeführt werden, gilt für die Thurgauerstrasse ein Einbahnverkehr in Fahrtrichtung Horn. Im Zuge der Strassenbauarbeiten wird auch der Kronenplatz neugestaltet. Dazu gehört das Versetzen des Jakobsbrunnens ins Platzzentrum auf ein dreistufiges Podest, so wie er sich ursprünglich präsentierte.

Im Jahr 2022 konnte das kantonale Tiefbauamt die Etappe Mitte der neugestalteten Hauptstrasse erfolgreich abschliessen. Mit der Etappe West steht nun noch das abschliessende Teilstück an. Dieses beinhaltet den Abschnitt zwischen dem Kronenplatz und der Verzweigung St. Gallerstrasse/Thurgauerstrasse. Seit dem 16. Januar 2023 laufen die Arbeiten. Die Hauptstrasse ist in diesem Abschnitt deshalb wieder nur einspurig befahrbar. Die Verkehrsregelung erfolgt wiederum über eine Lichtsignalanlage.

Einbahnverkehr auf der Thurgauerstrasse

Gleichzeitig führt der Kanton Strassenbauarbeiten im Knoten Hauptstrasse/Thurgauerstrasse aus. Auf der Thurgauerstrasse gilt an der Baustelle vorbei ein Einbahnverkehr in Fahrtrichtung Horn. Die Parkplätze bei der Thurgauerstrasse 4 sowie an der Industriestrasse zwischen Thurgauer- und St. Gallerstrasse müssen wegen der Umleitung temporär aufgehoben werden. Zudem ist während dieser Zeit die Einfahrt von der Jakobsstrasse in die Hauptstrasse nicht möglich.

Die Stadt nutzt die Gelegenheit, um den neuen Strassenzug mit zusätzlichen Bäumen aufzuwerten. Eine Neupflanzung ist im Bereich der Abzweigung von der Hauptstrasse in die Thurgauerstrasse vorgesehen. Weiter sollen südseitig der Hauptstrasse zwischen Trischli- und Kronenstrasse drei neue Bäume gesetzt werden. Die notwendigen Auflageverfahren haben bereits stattgefunden.

Die erste Bauphase dauert voraussichtlich bis Juli 2023. In der zweiten Phase, ab 14. August 2023, ist das Linksabbiegen von der Kornstrasse in die Hauptstrasse unterbunden.



Neugestaltung Kronenplatz mit Jakobsbrunnen

Im Zuge der Strassenbauarbeiten erfolgt auch eine Umgestaltung des Kronenplatzes. Der westliche Teil der Neugasse und der Einlenker in die Kronenstrasse werden gestalterisch Teil des Platzes. Der Jakobsbrunnen wird umfassend saniert, ins Platzzentrum verschoben und bekommt sein ursprüngliches dreistufiges Podest zurück. Überdies wird die Figur totalerneuert. Zwei neue Bäumen sollen den neuen Kronenplatz zusätzlich aufwerten. Auch dafür fand das Auflageverfahren bereits statt.



Der Strassenraum wird zwischen Kronenplatz und Bodan mit Bäumen und weiteren Bepflanzungen aufgewertet.

Die neugestaltete Hauptstrasse soll den Durchgangsverkehr bei reduzierter Geschwindigkeit verstetigen und damit erträglicher machen. Es bleibt aber das Ziel des Stadtrates, Tempo 30 einzuführen, damit die Strasse für Autoposer weniger attraktiv wird. Er ist diesbezüglich mit dem Kanton in Kontakt. Bevor diese Massnahme in Frage kommt, braucht es aber nach Fertigstellung der Strasse über die Dauer eines Jahres verschiedene Messungen. Es dürfte also 2025 werden, bis Tempo 30 zumindest als Versuch möglich wird.

Stadtrat Rorschach



Der Startschuss für die dritte und letzte Etappe der Neugestaltung der Hauptstrasse ist bereits gefallen.



Parallel zur Strassenerneuerung wird auch der Kronenplatz mit dem Jakobsbrunnen neu gestaltet.

Hier finden Sie weitere Pläne zur Neugestaltung von Hauptstrasse und Kronenplatz stadtinfo.rorschach.ch/stadtrat/sanierung-hauptstrasse



Stadt gezielt weiterentwickeln

In der Stadinfo Nr. 1 informierte der Stadtrat über die Schwerpunktthemen 2022 – 2027 in der stadträtlichen Arbeit. Nach dem ersten Jahr nahm er eine Standortbestimmung vor.

In Kürze

Der Stadtrat hat zu Beginn des Jahres eine Standortbestimmung bezüglich der definierten Schwerpunktthemen 2022 – 2027 vorgenommen. Viele Vorhaben sind auf Kurs. Im Jahr 2023 stehen entscheidende Urnenabstimmungen an, konkret für die Neugestaltung des Hafensplatzes und den Neubau des Hafengebäudes sowie für die ersten beiden Etappen des Anergienetzes. Zudem kann sich die Bevölkerung in verschiedenen Mitwirkungsverfahren direkt einbringen (Kornhaus, Seeufer Ost, Richtplanung).



Die öffentliche Diskussion zum Seeufer Ost ist ein wichtiges Jahresziel 2023.

Um die Stadt gezielt weiterzuentwickeln, setzte sich der Stadtrat für einen Zeitraum von fünf Jahren verschiedene Schwerpunktthemen. Er teilte diese in acht Kapitel auf und präziserte sie mit konkreten Massnahmen.

An seiner ersten Sitzung im Jahr 2023 überprüfte der Stadtrat den Stand der Umsetzung und definierte die Vorgaben für das laufende Jahr. Nachstehend einige ausgewählte Massnahmen:

Schwerpunktthemen 2022 – 2027	Stand per 31. Dezember 2022	Ziele für 2023
Kultur, Sport, Freizeit und Tourismus		
Abschluss Hafenprojekt und Hafengebäude	Erarbeitung Bauprojekt zu Händen Urnenabstimmung über Baukredit am 12. März 2023	Erarbeitung Sondernutzungsplan SNP inkl. Mitwirkung, Baubewilligungsverfahren
Entwicklung Kornhaus	Organisation Mitwirkungsverfahren ab 21. Januar 2023	Durchführung Mitwirkungsverfahren, Festlegung Investitionsbedarf
Sanierung Strandbad	Einsetzung einer gemeinsamen Arbeitsgruppe mit Rorschacherberg	Definitiver Standortentscheid, gemeinsame Projektentwicklung mit Rorschacherberg
Umwelt und Energie		
Energiefonds	Keine Massnahmen	Prüfung von Varianten
Städtische Liegenschaften fossilfrei bis 2030	Erneuerung Heizanlage Schulhaus Kreuzacker mit Erdsonden	Erneuerung Heizanlagen Schulhäuser Schönbrunn und Mühletobel
Anergienetz	Auftrag für Bauprojekt erste und zweite Etappe inkl. Businessplan	Urnenabstimmung über Baukredit erste und zweite Etappe am 18. Juni 2023, Start Umsetzung
Bildung		
Doppeltturnhalle Pestalozzi	Auftrag für Bauprojekt, Start Projektierung	Abschluss Projektierung, Vorbereitung Urnenabstimmung über Baukredit
Projekt Tagesbetreuung	Positive Abstimmung über Baukredit für Umnutzung Haus Halden	Eröffnung neuer Standort für Tagesbetreuung im Haus Halden im Herbst 2023

Schwerpunkthemen 2022 – 2027	Stand per 31. Dezember 2022	Ziele für 2023
Gesellschaft		
Familienzentrum Feldmühlestrasse	Abschluss Baubewilligungs- und Submissionsverfahren	Abschluss Umbauarbeiten im zweiten Quartal, Bezug Familienzentrum
Altersstrategie	Einsetzung regionale Arbeitsgruppe	Projektstart für regionale Altersstrategie
Gesundheit		
Ambulantes Gesundheitszentrum AGZ	Erwirkung einer Absichtserklärung des Kantonsspitals mit Bekenntnis zum Standort Rorschach	Definitiver Standortentscheid für AGZ
Mobilität		
Tempo 30	Vorgespräche mit kantonalen Behörden über die Möglichkeit von Tempo 30 auf der Hauptstrasse	Erarbeitung Studie für Tempo 30 in der Innenstadt (als Grundlage für flankierende Massnahmen zur Kantonsstrass zum See und Tempo 30 auf Hauptstrasse)
Abstimmung Bus- / Bahnfahrplan	Einführung neues Buskonzept mit Fahrplanwechsel im Dezember 2022	Prüfung von Verbesserungsmaßnahmen am neuen Buskonzept
Lebens- und Arbeitsraum		
Revision Orts- und Zonenplanung		Abschluss Richtplanung inkl. öffentlicher Mitwirkung, Entwurf Rahmennutzungsplan, Entwurf Schutzverordnung
Klärung Zukunft Spitalareal	Gespräche mit Kantonsspital über Ambulantes Gesundheitszentrum AGZ	Kaufverhandlungen mit Kanton
Entwicklungsgebiete	Bearbeitung verschiedener Entwicklungsgebiete (siehe dazu auch Bericht auf Seite 7).	Konkrete Bearbeitung z. B. von: <ul style="list-style-type: none"> • SNP Feldmühle: Abschluss Verfahren auf Gemeindeebene • SNP Stadtbahnhof Süd: Abschluss Verfahren auf Gemeindeebene • SNP Stadelstrasse: Rechtskraft • Seeufer Ost: Mitwirkungsverfahren abgeschlossen und weiteres Vorgehen bestimmt
Finanzen		
Aufbau mittelfristige Finanzplanung	Erarbeitung Investitionsplanung als Grundlage für Finanzplanung	Erarbeitung Finanzplanung, Finanzbenchmark mit verschiedenen Städten und Gemeinden inkl. vertiefte Auswertung von 2 – 3 Bereichen

Einen Überblick über die Themen finden Sie in der Stadtinfo Nr. 1 ab Seite 3
rorschach.ch/rorschacherstadtinfoausgaben/1476319



Das Verfahren für den Sondernutzungsplan Stadtbahnhof Süd soll im 2023 auf Gemeindeebene abgeschlossen werden.

TIER-Trotтинetts noch mindestens bis Sommer 2023

Der Stadtrat verlängert den Versuchsbetrieb mit den TIER-Trotтинetts. Nach den ersten Erfahrungen nimmt er aber Anpassungen vor.

In Kürze

Die ersten Erfahrungen mit den TIER-Trotтинetts sind durchgezogen. Einerseits sind die Nutzungszahlen sehr positiv, andererseits mangelt es einzelnen Nutzerinnen und Nutzern an Disziplin. Falsch abgestellte Fahrzeuge und schnelle Fahrten auf dem Trottoir sind insbesondere für Fussgängerinnen und Fussgänger oft ein Ärgernis. Der Stadtrat führt TIER deshalb noch nicht definitiv ein. Er verlängert den Versuchsbetrieb in Absprache mit den Nachbargemeinden bis Sommer 2023. Er hat allerdings einen Systemwechsel vollzogen. Trotтинetts dürfen in Zukunft einzig noch in definierten Parkzonen abgestellt werden.

Hier finden Sie den Zwischenbericht von TIER per Ende November 2022
stadtinfo.rorschach.ch/stadtrat/tier-2023



Im Stadtzentrum dürfen die Trotтинetts einzig noch auf den bezeichneten Parkflächen abgestellt werden.

Seit Mitte September 2022 läuft der Versuchsbetrieb mit dem Selbstverleihsystem der TIER Mobility Suisse GmbH. Die türkisfarbenen Trotтинetts lösen nicht nur in der Bevölkerung unterschiedliche Reaktionen aus. Auch beim Stadtrat ist die Gefühlslage durchgezogen.

Gute Auslastung

Die ersten Zahlen sprechen eine deutliche Sprache: Gemäss TIER Mobility ist die Einführung ihres Dienstes in Rorschach eine der erfolgreichsten überhaupt. Auch in den Nachbargemeinden entsprachen die Nutzungen den Erwartungen.

Dem Stadtrat lagen für eine erste Beurteilung die Zahlen von Ende November vor. Bis dahin legten in Rorschach 1'213 Nutzerinnen und Nutzer bei 6'087 Fahrten total 7'396.3 km zurück. Jedes Fahrzeug wurde in dieser Zeit im Durchschnitt 2,2 mal pro Tag bewegt. 916 Rorschacher Kundinnen und Kunden kamen während den ersten 2,5 Monaten hinzu.

Potenzial bei der Disziplin

Das ist die eine, grundsätzlich erfreuliche Seite. Weniger schön sind die Auswirkungen des Selbstverleihsystems auf das Stadtbild. Die Trotтинetts werden an allen möglichen und unmöglichen Orten abgestellt und behindern teilweise die Fussgängerinnen und Fussgänger. Zwei fanden gar den Weg in den See und mussten dort geborgen werden. Zudem halten sich nicht alle Nutzerinnen und Nutzer an die Verkehrsregeln: Die Elektrogefährte gehören nämlich auf die Strasse. Fahrten auf dem Trottoir sind verboten.

Trotzdem waren während des bisherigen Versuchsbetriebes zum Glück keine Unfälle mit den TIER-Trotтинetts zu verzeichnen. Auch die eingegangenen Reklamationen hielten sich in Grenzen, auch wenn wohl viele ihren Unmut nicht kundtaten.

Versuch verlängert

Der Stadtrat konnte sich noch nicht für eine definitive Einführung entscheiden. In Absprache mit den Nachbargemeinden beschloss er, den Versuch bis nach den Sommerferien 2023 zu verlängern, um dann auf Erfahrungszahlen für ein ganzes Jahr zurückgreifen zu können. Über die Wintermonate ist der Verleihdienst ohnehin eingeschränkt. Es stehen weniger Trotтинetts zur Verfügung. Bei drohender Glätte sind diese im Übrigen nicht aktiv, können also nicht gemietet werden. Und ist Schnee angesagt, sammelt TIER die Fahrzeuge ganz ein.

Seit Anfang Februar ist im Übrigen ein Systemwechsel umgesetzt: Bisher durften die Trotтинetts überall dort parkiert werden, wo es nicht ausdrücklich verboten war. Neu wird es gerade umgekehrt sein. Dann ist das Abstellen nur noch in speziell ausgeschiedenen Parkzonen erlaubt. Wer sein Trotтинett zukünftig ausserhalb dieser Flächen stehen lässt, kann sich nicht ausloggen, d. h. die Mietgebühr läuft weiter.

Bei dieser Umstellung galt es zu beachten, dass das Verleih-System von den kurzen Distanzen lebt, sowohl zum Ziel- als auch zum Abfahrtsort. Folglich wird es vor allem in der Innenstadt ein Netz von Parkzonen geben. Hier sind die Distanzen ohnehin kurz und es gibt genügend geeignete Abstellflächen. In den Quartieren ist das schwieriger. Diese sind deshalb in der Regel gesamthaft als Parkfläche definiert, d. h. die Trotтинetts dürfen dort weithin am Strassen- oder Trottoirrand abgestellt werden.

Der Stadtrat wird die weitere Entwicklung sorgfältig verfolgen und bei Bedarf korrigierend eingreifen. Gefordert ist auch TIER Mobility, indem es die Kontrollen mit eigenem Personal zeitnah gewährleistet.

Stadtrat Rorschach

Zusätzliche Tageshortplätze ab Sommer 2023

Der Stadtrat hat einen Kredit über 190'000 Franken ins Budget 2023 aufgenommen, um das Tageshort-Angebot zu erweitern. Ziel ist es, die lange Warteliste abzubauen.



Da am bestehenden Tageshort-Standort an der Washingtonstrasse keine Kapazitäten mehr bestehen...



... erfolgt die Erweiterung des Hortangebotes im ehemaligen Personalhaus des Spitals an der Seminarstrasse.

Der bestehende Tageshort Rorschach-Rorschacherberg nahm im Jahr 1993 den Betrieb auf. Die beiden Gemeinden dürfen im nächsten Jahr folglich 30 Jahre gemeinsame Trägerschaft feiern. Im Jahr 2021 aktualisierten sie die Vereinbarung und stellten die erfolgreiche Zusammenarbeit auf ein zeitgemässes Fundament.

Tageshort einzig noch für Kinder im Vorschulalter

Mit dem Ausbau der schulergänzenden Tagesstruktur fand in den Schulen Rorschach und Rorschacherberg eine Neupositionierung statt. Der Tageshort ist seither für die Betreuung der Kinder im Vorschulalter zuständig. Schulkinder werden in den Tagesstruktur-Angeboten der beiden Schulen betreut. Kindergartenkinder können bei Bedarf weiterhin im Tageshort bleiben. Dieser kann so Engpässe in der schulergänzenden Tagesbetreuung auffangen.

Die Warteliste, die mit der Einführung der schulergänzenden Tagesstruktur kurzfristig abgebaut werden konnte, ist bereits wieder gross. Aktuell warten 22 Familien in Rorschacherberg und 27 Familien in Rorschach seit bis zu einem Jahr auf einen Platz für ihr Kind im Vorschulalter.

Ausbau von Tageshort und Tagesstrukturen

Aktuell sind zehn Kindergartenkinder aus Rorschach und ein Kind aus Rorschacherberg im Tageshort. Ein Wechsel in die schulische Tagesstruktur ist derzeit nicht möglich, da dort keine freien Plätze vorhanden sind. Die Stadt Rorschach plant nach der positiven Urnenabstimmung die Eröffnung eines dritten Standortes für die schulergänzende Tagesstruktur im Haus Halden an der Promen-

adenstrasse 81c. Auf Herbst 2023 werden somit genug Plätze für die Kindergartenkinder zur Verfügung stehen. Für die Warteliste des Tageshorts wird das allerdings nicht die benötigte Entlastung bringen.

Der Stadtrat Rorschach und der Gemeinderat Rorschacherberg haben deshalb einer Erweiterung des aktuellen Hort-Betriebs um eine Gruppe mit 15 Vollzeitplätzen zugestimmt. Da Eltern ihre Kinder kaum je die ganze Woche fremdbetreuen lassen, werden sich die zusätzlichen Plätze bis zu 30 Kinder teilen.

Neuer Standort an der Seminarstrasse 3

Ein Ausbau ist am bestehenden Standort allerdings nicht möglich. Als geeignetes Lokal bietet sich jedoch das ehemalige Personalhaus des Spitals an der Seminarstrasse 3 an. Die Räumlichkeiten stehen im Eigentum der Stadt Rorschach und können für die Bedürfnisse eines Hortbetriebs umgebaut werden. Die Umbaukosten sind ins Budget 2023 der Stadt eingeflossen.

Die Erweiterung um 15 Vollzeitplätze wird jährliche Mehrkosten von 260'000 Franken auslösen. Für 2023 sind 190'000 Franken budgetiert, davon 80'000.00 Franken für die Einrichtung. Der Anteil der Stadt Rorschach beläuft sich für 2023 auf 116'500 Franken. Die Eröffnung ist auf August 2023 realisierbar.

Stadtrat Rorschach

In Kürze

Im Budget 2023 ist ein Kredit von 190'000 Franken enthalten für den Ausbau des gemeinsamen Tageshortes Rorschach-Rorschacherberg. Damit reagieren die beiden Räte auf die lange Warteliste. Die Erweiterung um 15 Vollzeitplätze erfolgt im ehemaligen Personalhaus des Spitals an der Seminarstrasse 13. Die Eröffnung ist auf August 2023 möglich.

Zusätzlicher Schulkreis für die Primarstufe

Das Schulraumentwicklungskonzept zeigt, dass Stadt und Schule in den nächsten 10–15 Jahren weiter stark wachsen werden. Der Schulrat geht in einem mittleren Entwicklungsszenario davon aus, dass die Schule von 900 Schülerinnen und Schülern auf ca. 1'100 wachsen und Schulraum für ungefähr 65 Klassen benötigen wird.

In Kürze

Der Schulkreis Pestalozzi ist mittlerweile auf 23 Klassen und 65 Mitarbeitende angewachsen. Diese Führungsspanne lässt sich mit einer einzelnen Schulleitungsperson nicht mehr bewältigen. Der Schulrat reagiert auf diese Situation, indem er einen zusätzlichen Primarschulkreis bildet und mit einer neuen Schulleitung in einem 70%-Pensum besetzt. Der neue Schulkreis entspricht dem Schulentwicklungskonzept 2035. Für das Jahr 2023 sind Mehrkosten von 32'000 Franken budgetiert.



Das Mariabergschulhaus wechselt in den neuen Primarschulkreis.

Dafür wird es nicht nur zusätzlichen Schulraum brauchen, sondern einen dritten zusätzlichen Primarschulkreis. Dieser ist geplant rund um das Schulhaus Mariaberg. Mit 23 Klassen und 65 Mitarbeitenden ist der Schulkreis Pestalozzi mit Abstand der grösste Schulkreis in unserer Schule. Entsprechend anspruchsvoll ist die mittlerweile zu breite Führungsspanne für die zuständige Schulleitung. Der Schulrat trägt dieser Belastungssituation Rechnung und hat nach umfangreichen Klärungen mit allen Beteiligten entschieden, auf den kommenden Sommer den zusätzlichen Primarschulkreis zu bilden. Dem neuen Schulkreis werden die drei Kindergärten Brauerei, Gehren und Halde zugeteilt und ebenso alle zentralen Therapie-Angebote im ehemaligen Schulsekretariat. Die neue Primarschulleitungsstelle mit einem Pensum von 70% ist aktuell ausgeschrieben.

Was ändert sich damit für die Lehrpersonen, Eltern und Kinder im Schulalltag?

Für die Kinder und die Eltern ergeben sich bei der Klassen- und Lehrpersonen-Organisation keine Änderungen ausser natürlich, dass eine neue Schulleitung dem neuen Schulkreis vorsteht. Die Lehrpersonen werden eine neue Chefin bzw. einen neuen Chef haben. Und im Konfliktfall die Eltern eine neue Ansprechperson.

Was für Vorteile hat der neue Schulkreis?

Auslöser war die mittlerweile zu grosse Führungsspanne im Schulkreis Pestalozzi mit 23 Klassen und 65 Mitarbeitenden. Mit dem neuen Schulkreis wird der Schulkreis Pestalozzi auf die Soll-Zielgrösse von 16 Klassen nachhaltig und dauerhaft reduziert. Da haben wir vollständige Übereinstimmung mit den Schulentwick-

lungskonzept 2035. Unsere Schule ist gut aufgestellt und bleibt mit diesem Entwicklungsschritt weiterhin dynamisch mit übersichtlichen Strukturen.

Bleibt der Schulkreis Pestalozzi der grösste Schulkreis?

Nein. Der Schulkreis Mühletobel wird annähernd so gross sein und ebenso der Schulkreis Oberstufe.

Wie viel kostet ein zusätzlicher Schulkreis?

Wir verlagern Schulleitungsressourcen vom Schulkreis Pestalozzi in den neuen Schulkreis und stärken diesen zusätzlich mit 40-Stellenprozenten. Der neue Schulkreis startet mit einem Pensum von 70%. Wir müssen uns aber bewusst sein, dass wir auch ohne den neuen Schulkreis die Schulleitung hätten stärken bzw. entlasten müssen. Im soeben verabschiedeten Budget 2023 weisen wir die Mehrkosten mit 32'000 Franken aus.

Nach welchen Kriterien wurden die Kindergärten Brauerei, Gehren und Halde dem neuen Schulkreis zugeteilt?

Die Zielgrösse der Primarschulkreise beträgt 16 Klassen. Wir haben also darauf geachtet, dass wir in den nächsten Jahren nicht einzelne Kindergärten einem anderen Schulkreis zuteilen müssen. Deshalb haben wir im Westen die vier unmittelbar zum Schulhaus Pestalozzi gehörenden Kindergärten angegliedert und im Osten die vier Kindergärten zum Mühletobel/Schönbrunn. Dann sind die drei Kindergärten Brauereiwiese, Geren und Halde für den neuen Schulkreis verblieben. Nach Plan wird dort in den nächsten Jahren ein weiterer Kindergarten notwendig werden. Die Erfahrung in beiden Schulkreisen zeigt, dass man die Aussenkindergärten in der Schulentwicklung speziell beachten muss. Aber wenn dann halt eine Distanz zum Hauptschulhaus zurückzulegen ist, kommt es nicht so drauf an, wenn es noch 200 oder 300 Meter Mehrdistanz zu bewältigen gibt.

Wann startet der neue Primarschulkreis?

Die Stelle ist aktuell ausgeschrieben und die neue Schulleitungsperson soll am 1. August 2023 starten.

Bis wann wird Rorschach auf 1100 Schüler und Schülerinnen wachsen?

Wir gehen davon aus, dass dieses Szenario bis 2035 eintreffen wird. Auch die Schulen in unseren Nachgemeinden rechnen mit starken Zuwachsraten.

Was sind weitere Konsequenzen, mit denen sich Rorschach auf eine grössere Anzahl Schüler vorbereitet?

Mit der geplanten Doppelturnhalle werden wir gut aufgestellt sein. Was den notwendigen Schulraum anbelangt: Die Vorbereitungsarbeiten mit den Grundlagen sind soweit abgeschlossen. Im Jahr 2023 findet die Abstimmung mit der Ortsplanung/Raumplanung und mit dem Stadtrat statt. Wir streben eine Lösung mit einem möglichen Oberstufenzentrum an.

Guido Etterlin
Schulratspräsident

Weniger Zeugnisse und dennoch bessere Informationen über das Lernen der Kinder

Letztes Jahr gab es im st. gallischen Bildungswesen eine markante Veränderung. Die Kinder in der Primarschule erhalten nur noch ein Jahreszeugnis. Erst ab der Oberstufe gibt es wie gewohnt pro Semester ein Zeugnis. Dahinter steckt aber viel mehr.

Im Zusammenhang mit dem Lehrplan21 rücken in der Förderung die zu vermittelnden Kompetenzen in den Vordergrund. Dies soll nun auch in der Beurteilung der Leistungen der Kinder und in der Notengebung zum Ausdruck kommen. Insbesondere wird sich die Form der Rückmeldungen bei Prüfungen verändern. Alle Schulen im Kanton haben den Auftrag, diese neue, verbesserte Form umzusetzen und die Eltern mit den neuen Grundlagen vertraut zu machen. Die Schule Rorschach hat fünf Merkblätter erarbeitet, welche die Neuerungen – einfach erklärt – beschreiben. Voraussichtlich Ende Mai oder anfangs Juni erhalten alle Eltern eine Einladung zu einem Elternabend. Die Schule wird dann im Detail informieren.

Guido Etterlin
Schulratspräsident



Fünf Merkblätter informieren die Eltern über die wichtigsten Neuerungen bei der Leistungsbeurteilung der Kinder.

Gerodete Fläche wird wieder begrünt

Kurz vor Weihnachten wurde das Baumschutzgebiet zwischen der Zugwagenwaschanlage der SBB und der Scholastikastrasse komplett gerodet. Es lag dafür weder die notwendige Bewilligung vor noch erfolgte eine Information an die Stadt.

In Kürze

Bereits zum zweiten Mal erfolgte auf dem Baumschutzgebiet zwischen Bahnwagenwaschanlage und Scholastikastrasse eine widerrechtliche Rodung. Die zuständigen SBB ersuchten weder um die notwendige Bewilligung noch informierten sie die Stadt vorgängig. Der Stadtrat wird wiederum die Wiederherstellung des rechtmässigen Zustands verlangen und im Gespräch mit der SBB nach Lösungen suchen, dass sich die Geschichte nicht ein weiteres Mal wiederholt.

An der Scholastikastrasse ist oberhalb der Zugwagenwaschanlage der SBB seit vielen Jahren ein Baumschutzgebiet ausgeschieden. «Bäume in Gebieten mit geschütztem Baumbestand sind zu erhalten mit dem Ziel, sie zu pflegen und vor Gefährdung zu bewahren.» So steht es in Artikel 19 des Rorschacher Baureglements. Das Fällen von Bäumen ist in diesen Gebieten bewilligungspflichtig. Auch das geht aus dem Baureglement hervor.

Ungeachtet dieser Vorschriften veranlassten die SBB einen vollständigen Kahlschlag. Wo einst Büsche und Bäume standen, zeigen sich heute bis auf wenige Ausnahmen einzig noch die Wurzelstöcke.

Déjà-vu

Der Vorfall ist umso bedauerlicher, als sich die Geschichte wiederholt. Bereits vor 15 Jahren erfolgte in demselben Grünstreifen eine widerrechtliche Rodung. Der Stadtrat verpflichtete die SBB damals, den rechtmässigen Zustand wiederherzustellen, d. h. verschiedene Ersatzpflanzungen vorzunehmen. Diese sind nun wieder der Motorsäge zum Opfer gefallen.

Es dürfte weniger böse Absicht als vielmehr Unwissenheit sein, welche die SBB dazu veranlasst hat, das Baumschutzgebiet im Rahmen ihrer Unterhaltsarbeiten erneut zu roden. In diesem riesigen Betrieb gibt es immer wieder wechselnde Zuständigkeiten, sodass sich kaum mehr jemand daran erinnert, was vor 15 Jahren grosses mediales Aufsehen erregte.



Die gerodete Fläche gibt ein trauriges Bild ab. Das soll sich schnellstmöglich ändern.

Um viele Jahre zurückgeworfen

Eine Böschungspflege dieser Art ist am betreffenden Standort nicht nur verboten, sondern ganz allgemein kaum zu verstehen. Die biologische Funktion und das Habitat für zahlreiche Tiere gehen mit den auf den Stock gesetzten Sträuchern und Bäumen für Jahre verloren.

Zudem wird die Bodenfläche grossflächig freigelegt, was die Bodenerosion sowie das Auswaschen von Feinanteilen und Nährstoffen ermöglicht. Mit dem freien Lichteinfall auf die Bodenfläche wird im Übrigen der Fremdbewuchs gefördert. Es ist mit verstärktem Aufkommen von Brombeeren und invasiven Neophyten zu rechnen. Damit steigen die Kosten für die Pflege. Das ist kaum das Ziel eines nachhaltigen Unterhalts.

Dem Stadtrat bleibt auch dieses Mal nichts anders übrig als dafür zu sorgen, dass das Baumschutzgebiet seine Funktion als Lebensraum für Tiere möglichst schnell wieder erfüllen kann. Die SBB werden wiederum umfassend Ersatz leisten müssen. Die Stadtgärtnerei wird die Arbeiten überwachen. Zudem sind im Gespräch mit den SBB Lösungen zu finden, damit sich die Geschichte nicht nochmals wiederholt.

Stadtrat Rorschach



Öffentliche Parkplätze in der Zentrumsüberbauung

Neu stehen in der Goldacher Zentrumsüberbauung 44 öffentliche Parkplätze zur Verfügung. Die Übergabe der Eigentümerin Fortimo Invest AG an die Gemeinde Goldach hat per 1. Februar 2023 stattgefunden.



Weitere Details dürfen Sie gerne online weiterlesen! wellenbrecher-goldach.ch/brennpunkte/offentliche-parkplatze-in-der-zentrumsüberbauung/



Fortschritte im Rantelwald

Im November konnte mit den Bauarbeiten für die Hängebrücke begonnen werden. Noch vor Jahresende, im Dezember 2022, konnte die Hängebrücke im Rantelwald, welche die Gemeinde Goldach mit Mörschwil verbindet, grösstenteils fertiggestellt werden.



Weitere Details dürfen Sie gerne online weiterlesen! wellenbrecher-goldach.ch/dorfleben/fortschritte-im-rantelwald/

Marienbergstrasse 30
9400 Rorschach
Nat 079 405 13 33 (tagsüber)
Tel. 071 840 03 30 (abends)

Malergeschäft

MULLMANN

Tapetenarbeiten
Plastkverputze
Neubaufen
Fassadenrenovierungen



STUTZ

Überall in der
OSTSCHWEIZ



www.stutzag.ch

Wir bauen mit Menschen für Menschen

«Erst in der zweiten Halbzeit ging es richtig los»

Während 30 Jahren wirkte der Architekt und Raumplaner Ruedi Krebs in der Stadtbildkommission mit. Ende 2022 trat er zurück. Als Interviewort wählte er das «Coffee Keylin» an der Signalstrasse. «Ich will keine Werbung machen», betont er, «aber ich schätze es, dass Rorschach mit diesem Lokal bereichert worden ist.»

In Kürze

Per Ende Dezember 2022 trat der Rorschacher Architekt und Raumplaner Ruedi Krebs aus der Stadtbildkommission zurück. Während 30 Jahren wirkte er in diesem Gremium mit und begleitete als Interessenvertreter der öffentlichen Hand – und letztlich auch der Bürgerschaft – wichtige Projekte, wie beispielsweise das Würth Haus und die Planung des Feldmühleareals. Wichtige Herausforderungen waren und sind das verdichtete Bauen im Einklang mit wertvoller historischer Bausubstanz.

Tatsächlich, der Treffpunkt ist gut gewählt. Das ehemalige «Signal» ist wie verwandelt. Schöne Architektur, gepflegtes Ambiente und ein bunt durchmisches Publikum laden zum Verweilen ein. Hier treffen sich Familien, die von der grosszügig ausgestatteten Kinderecke Gebrauch machen, junge Literaturliebhaberinnen genauso wie Buezer und Rentner, die sich bei einem Kaffee oder Fruchtcocktail angeregt austauschen.

Ruedi Krebs, was war Ihre Motivation, der Stadtbildkommission beizutreten?

Ruedi Krebs: Ich bin Rorschacher durch und durch und liebe diese Stadt. Obwohl ich mein Architektur- und Raumplanungsbüro in St. Gallen betrieb, haben ich und meine Frau immer hier gewohnt. Es war mir wichtig, einen Beitrag an die bauliche und ästhetische Qualität Rorschachs zu leisten.

Wenn Sie zurückblicken, was waren aus Ihrer Sicht die eindrücklichsten Herausforderungen der Stadtbildkommission?

Die ersten 15 Jahre waren noch nicht so aufregend. Damals beschäftigten wir uns mit den passenden Farbtönen der Sitzbänke an der Seepromenade, Fassadenbemusterungen und weiteren Details, die zwar sicher wichtig, aber nicht matchentscheidend waren.

Und später?

In der zweiten Halbzeit – also in den letzten 15 Jahren – wurde es dann so richtig interessant. Aus dem Bauamt entstand die Abteilung Bau und Stadtentwicklung. Diese Amtsstelle erarbeitete ein städtebauliches Leitbild, das richtungsweisend die Möglichkeiten einer Stadtentwicklung

aufzeigt. Die Stadtbildkommission hat diese Arbeiten beratend begleitet. Das Bewusstsein für ein schönes Stadtbild wuchs. Und damit wurden auch unsere Aufgaben interessanter.

Inwiefern?

Wir konnten nun Empfehlungen zu grösseren Bauprojekten abgeben. Das geschah nicht einfach mit dem feuchten Finger in der Luft, sondern mit fundierten Abklärungen. So bereiteten wir die Grundlagen für Architekturwettbewerbe vor, definierten die Randbedingungen und Festlegungen für ein neues Projekt und bestimmten gemeinsam mit der Denkmalpflege schützenswerte Gebäude und ihre sinnvolle Integration in neu überbaute Flächen.

Welche Projekte finden Sie besonders erwähnenswert?

Spontan kommt mir das Würth Haus in den Sinn. Das ist ein von A bis Z durchgestalteter Bau, der sich selbstbewusst und perfekt in die Umgebung einfügt und mit seiner Kubatur und seiner speziellen Fassade einen interessanten Kontrast zum Hauptbahnhof bildet.

In welcher Form waren Sie bei diesem Projekt involviert?

Die Stadtbildkommission hat beratend eingegriffen, Pläne kommentiert und darauf geachtet, dass sich der Bau überzeugend in seine Umgebung einfügt. Dank hervorragender Architekten hatten wir bei diesem Projekt nur wenige Einwände. Wer heute mit dem Auto oder Zug in Rorschach einfährt, geniesst diesen Anblick. Und vereinzelte kritische Stimmen bei der Projektentwicklung sind verstummt. Salopp gesagt: Guter Geschmack ist eben auch lernbar.

Ruedi Krebs beim Interview im «Coffee Keylin». Während 30 Jahren stellte er der Öffentlichkeit sein Wissen über gute Architektur zur Verfügung. Bild: Thomas Widmer



Welche Projekte finden Sie sonst noch bemerkenswert?

Da gehört sicher auch die Überbauung des Feldmühleareals dazu. Von unserer Seite her galt es zunächst die Randbedingungen für den späteren Projektwettbewerb zu definieren. Erschliessungen und Baufelder wurden festgelegt, und gemeinsam mit der Denkmalpflege wurden schützenswerte Gebäudeteile definiert. Nun entsteht ein stimmiges Ensemble von bestehenden und neuen Bauten, die sich durch ihre hervorragende Lage direkt beim Stadtbahnhof und mit der direkten Anbindung ans Zentrum bestens für Wohnen und Gewerbe eignen.

Wo liegen die grössten Herausforderungen?

Unsere Stadt verfügt praktisch über kein Bauland mehr. Dennoch ist innere Verdichtung gefragt. Darum gilt es, bestehende Areale ansprechend umzugestalten. Die Grundfragen lauten: Wo und wie lassen sich Grundstücke für grosszügigere Projekte zusammenlegen? Wie lassen sich Neubauten mit historisch wertvoller Bausubstanz kombinieren? Wie nutzen wir vorhandene Flächen optimal, ohne das Gefühl von Enge zu erzeugen?

Diese Herausforderungen stellen sich sicher nicht nur beim Feldmühleareal

Nein, sie sind allgegenwärtig – auch bei kleineren Projekten. Denken wir beispielsweise an den Pedrotti-Block, wo zwei Parzellen zusammengelegt wurden, um einen grösseren Block zu erstellen, der die Anforderungen an eine sinnvolle und ästhetisch ansprechende Verdichtung erfüllt. Auf der Grundlage von Sondernutzungsplänen hatten wir ähnliche Situationen bei der Gestaltung des Löwengartenareals und bei der Überbauung an der Löwenstrasse. Ebenso wird mit dem Projekt «Jakobs-park» gegenüber dem Jakobsbrunnen eine Überbauung realisiert, welche die Wohn-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität Rorschachs nachhaltig verbessert.

Hatten Sie während der Amtszeit manchmal das Gefühl, ein ungehörtes, zahnloses Fachgremium zu sein?

Nein, wirklich nie! Auch wenn die Stadtbildkommission keinerlei Entscheidungsbefugnisse hat, wurden unsere Empfehlungen und Anträge immer sehr ernst genommen. Diese Wertschätzung des Stadtrates und weiterer Behörden hat uns immer motiviert, gute Arbeit zu leisten.

Zur Person

Ruedi Krebs (Jahrgang 1949) führte zusammen mit zwei Partnern während vielen Jahren ein Architektur- und Raumplanungsbüro in St. Gallen. Trotzdem ist er mit ganzem Herzen Rorschacher geblieben. Das ist auch der Grund, warum er seit 1992 sein Wissen und Können in die Stadtbildkommission eingebracht hat.

Womit haben sich Ihre Kollegen in der Stadtbildkommission in Zukunft zu befassen?

Ein grosses Thema ist die Hafentplatzgestaltung. Hier sind vor allem zusammen mit der Bevölkerung drei wichtige Fragen zu klären. Erstens: Kornhaus – wie soll es in Zukunft genutzt werden und welche Sanierungsaufgaben folgen daraus? Zweitens: Hafengebäude – welche Funktionen soll es erfüllen und wie soll es sich in die Umgebung einfügen? Drittens: Hafenplatz – wie soll dieser für Einheimische und Gäste möglichst einladend gestaltet werden? Vieles ist schon angedacht. Wichtig ist nun, was dabei herauskommt.

Was wünschen Sie Ihren Kommis-sionskollegen für die Zukunft?

Erfüllt Eure Aufgaben weiterhin so enthusiastisch wie bisher und bleibt am Ball – es lohnt sich!

Thomas Widmer

In der Online-Ausgabe unter stadtinfo.rorschach.ch finden Sie ausserdem...



Kulturelle Vielfalt fördern

Der Stadtrat hat den Beitritt zur regionalen Kulturförderorganisation Fürstenland-St. Gallen-Bodensee beschlossen. Bedeutende kulturelle Veranstaltungen sollen auch in Rorschach von zusätzlichen finanziellen Beiträgen profitieren.



Weitere Details dürfen Sie gerne online weiterlesen!
stadtinfo.rorschach.ch/stadtrat/kulturelle-vielfalt/



Gesamtorganisation des städtischen Archivs

Das Rorschacher Archiv ist das Gedächtnis der Stadt. Das Erinnerungsvermögen ist aktuell allerdings getrübt, da die Akten noch nach einem alten Ordnungssystem abgelegt sind.



Weitere Details dürfen Sie gerne online weiterlesen!
stadtinfo.rorschach.ch/stadtrat/reorganisation-archiv/



Neue Räumlichkeiten für das Betriebsamt

Das Betriebsamt Rorschach-Rorschacherberg stösst an seinem Standort im Rathaus Rorschach an seine Grenzen. Ziel ist es, in der Löwengartenüberbauung neue Räumlichkeiten zu beziehen und weitere Gemeinden zu integrieren.



Weitere Details dürfen Sie gerne online weiterlesen!
stadtinfo.rorschach.ch/stadtrat/raeumlichkeiten-betriebsamt/



STADT RORSCHACH

Impressum

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt
Stadt Rorschach, Stadtrat, 9400 Rorschach

Erscheinungsweise
unregelmässig (geplant fünf Ausgaben pro Jahr)

Auflage
5500 Exemplare

Verteilung
In alle Briefkästen und Postfächer von Rorschach

Webseite, Layout & Druck
Schmid-Fehr AG

Konzept
Die Botschafter AG, St. Gallen

Nächste Ausgabe
April 2023

Inserate
Stadtkanzlei Rorschach
Telefon 071 844 21 17
stadtkanzlei@rorschach.ch



Hier gelangen Sie zum **Auftragsformular**
rorschach.ch/publikationen/412960

NEU

Jetzt können Sie die Rorschacher-Stadtinfo auch online lesen.



stadtinfo.rorschach.ch